

ZU DEN SÄULEN DES MAUSSOLLEIONS

ZUSAMMENFASSUNG¹

von Wolfram Hoepfner

Kristian Jeppesen hat am Ort des Maussoleions von 1966 bis 1977 neue Ausgrabungen durchgeführt, die Ruine in einem vorbildlichen Zustand verlassen und gleich daneben ein Museum für die kostbaren Funde eingerichtet. Zahlreiche Vorberichte kreisen um das Weltwunder, und 1992 konnte Jeppesen eine Art abschließenden Vorbericht vorlegen². Die neue Rekonstruktion mit ungleichen Säulenjochen auf den Lang- und auf den Schmalseiten geht davon aus, daß gemauerte Podeste am Rand der Baugrube mit dem Bauvorgang zu tun haben und die Säulenabstände widerspiegeln. Hinzu kommt, daß ein von Jeppesen entdeckter Wandarchitrav, der sich in zweiter Verwendung im Kastell fand, mit einem dieser Maße übereinstimmt.

So überzeugend diese Rekonstruktion auch ist, so sei hier doch eine Möglichkeit erwähnt, den kurzen Wandarchitrav auch bei gleichem Joch auf Lang- und Schmalseiten unterzubringen (Abb. 1). Gehen wir mit F. Krischen davon aus, daß die Löwenkopfwasserspeier der Sima und auch der Zahnschnitt mit dem Joch korrespondieren, so kommt für das Joch ein Wert um 3.16 m in Frage³. Der zugehörige Wandarchitrav wird auf beiden Seiten von den Balken begrenzt, die von der Wand zur Außenordnung führen. Er ist also kürzer als der Frontarchitrav, und zwar um die Breite eines Balkens. Dieser mißt am Maussoleion 63,5 cm. Der Wandarchitrav müßte also 2.525 m lang sein. Tatsächlich ist der aufgefundene Wandarchitrav aber nur 2.365 m lang. B. Wesenberg hat, ähnlich wie Jeppesen früher, an den Ecken der Ringhalle verstärkte Balken angenommen, um den zu kurzen Wandarchitrav zu erklären⁴. Statt dieses Notbehelfs gilt es einen Platz zu suchen, an dem wirklich ein 16 cm kürzerer Wandarchitrav verlangt ist. Gehen wir davon aus, daß das Maussoleion nicht nur eine äußere Säulenstellung hatte, sondern an den Schmalseiten Säulen *in antis*, so muß neben dieser Ante ein kürzerer Wandarchitrav seinen Platz gehabt haben, denn der Architrav über der Ante hatte die Breite der Frontarchitrave. Diese messen 93,5 cm, sind also 30 cm breiter als die erwähnten Balken. Um den halben Wert dieser Differenz, also um 15 cm, muß der Wandarchitrav neben der Ante schmaler gewesen sein. Das entspricht dem von Jeppesen entdeckten Stück bis auf 1 cm.

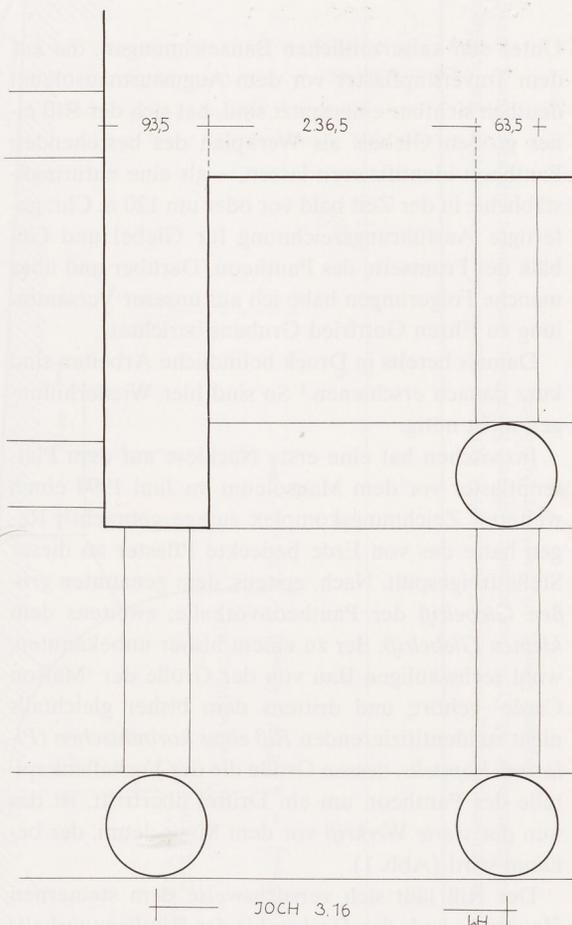


Abb. 1 Maussoleion. Rekonstruktion eines Teiles der Schmalseite mit Ante und kurzem Wandarchitrav

Anschrift: Prof. Dr.-Ing. Wolfram Hoepfner, Freie Universität, Seminar für Klassische Archäologie, Kiebitzweg 11, 14195 Berlin

Abbildungsnachweis: Abb. vom Verf.

¹ An anderer Stelle soll auf das Maussoleion ausführlich eingegangen werden. Um eine Doppelpublikation zu vermeiden, folgt hier nur ein Kurzbericht.

² JdI 107, 1992, 59 ff.

³ F. Krischen, Weltwunder der Baukunst in Babylonien und Jonien (1956) 73 ff.

⁴ Wesenberg 1983, 76 f.